

Sanierung Winterbaueranwesen zum Marktmuseum Gaimersheim

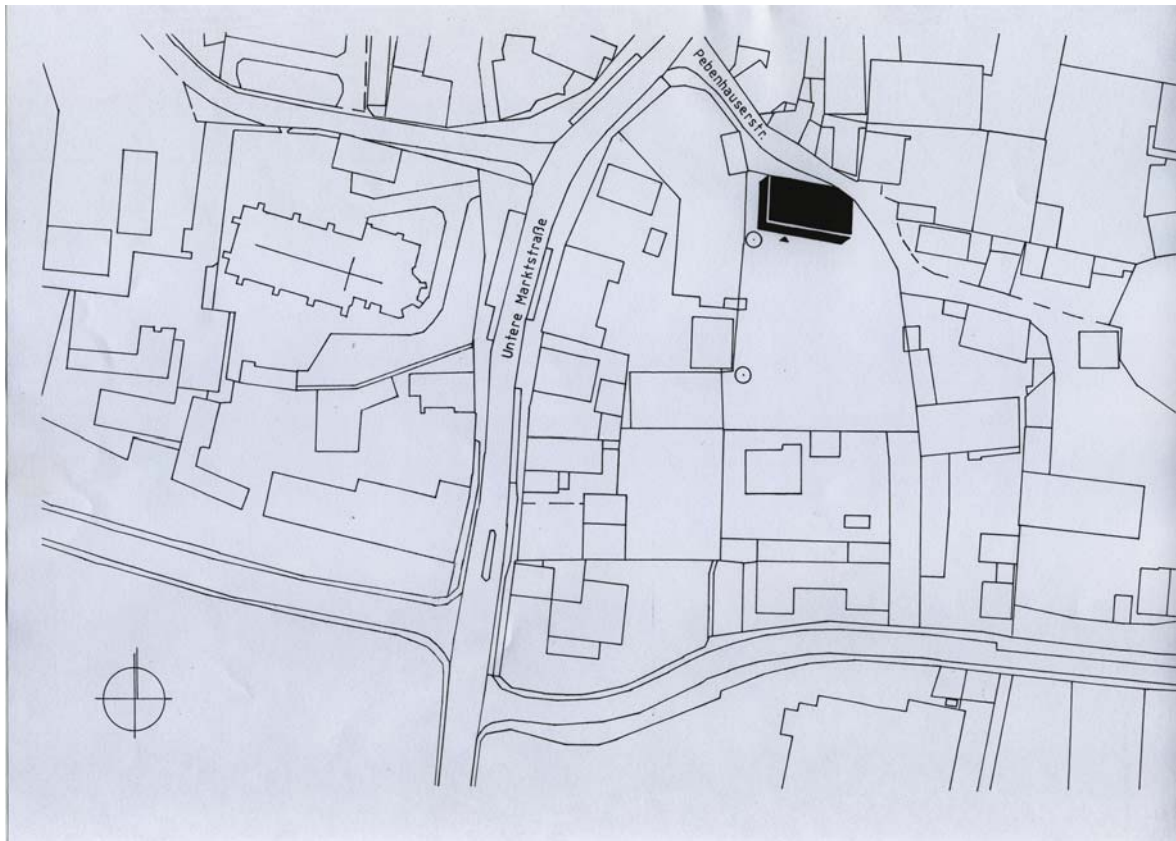
Markt Gaimersheim



im Zusammenwirken mit der Regierung von Oberbayern
und dem Landesamt für Denkmalpflege

Ort

Auf der Frankenalb zwischen Ingolstadt, Regensburg und Nürnberg gelegen, findet sich im Ortskern des Marktes Gaimersheim das Winterbaueranwesen. Es ist ein uraltes Zeugnis der in dieser Region typischen Jurahaus-Bauform, das einer neuen Nutzung zugeführt wurde und den Besuchern ein Stück identitätsstiftende Geschichte ins Bewusstsein ruft.



Geschichte

Schon die verwinkelte Situation zwischen Marktplatz, Rathaus und Kirche lässt auf ein hohes Alter dieses Siedlungsteiles schließen.

Fast 500 Jahre steht dieser Hof hier schon, ihn umgibt noch die Aura seiner wechselvollen Geschichte. Mitte des letzten Jahrhunderts beherbergte das Haus auch kurz eine Bäckerei mit Café.

1983, nach dem Tod des letzten Besitzers, des „Winterbauern-Martls“, erwarb der Markt Gaimersheim das Anwesen.

Verspringende Fensterfluchten, unterschiedlich tiefe Laibungen, skurrile Luken und Unregelmäßigkeiten des Mauerwerks zeugen von Umbauten im Lauf der Jahrhunderte.



Teilansicht Giebel

Sanierung

Der Vorschlag, das Gebäude aus dem Jahr 1536 zu sanieren und als Marktmuseum zu nutzen, war anfangs umstritten.

Im Zuge der Sanierung wurden zunächst die baulichen Parasiten entfernt, die sich im Laufe der Zeit an das Gebäude, insbesondere an den dreifach stehenden gotischen Pfettendachstuhl und das Fachwerk aus dem 16. Jahrhundert geheftet hatten.

Erhaltungswürdige Decken und Wände wurden freigelegt und zum Teil mit Retusche versehen, zum Teil aber auch nur konserviert. Besonderer Wert wurde auch auf die Sanierung der Tonnen-, Kreuz- und Kappengewölbe gelegt, die sich auf allen Etagen finden.

Technik und Toiletten wurden in einen separaten, neu errichteten Technikanbau ausgelagert.



Fachwerkwand Obergeschoss



Zeitfenster Küche Erdgeschoss



Kellertreppe

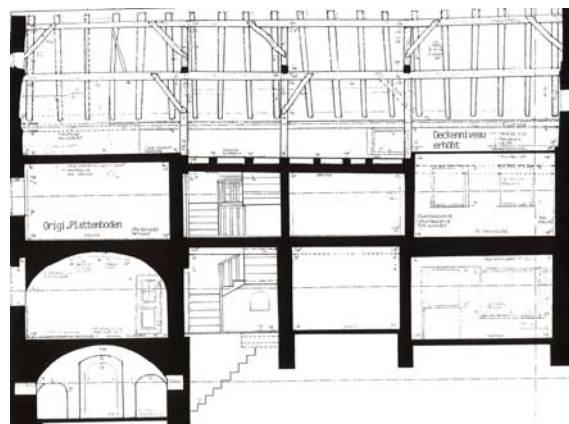


Tonnengewölbe Keller

Sanierung



Innenansicht hist. Dachstuhl

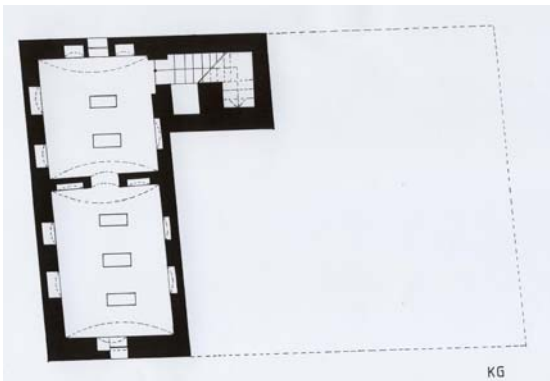


Harnickelschalung mit Legschieferplatten



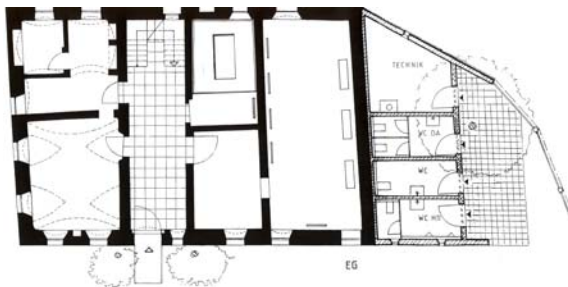
Ortgangdetail Legschiefer

Grundrissorganisation



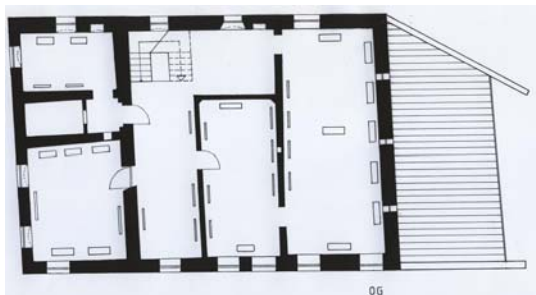
Kellergeschoss:

Die Treppe die in den Gewölbekeller führt, besteht aus massiven Kalkstufen, die Wände und die Decke sind mit einer Kalkschlemme aus Marmorumpfkalk geschlemmt. Der Bodenbelag aus Naturstein ist weiterst gehend im Originalzustand.



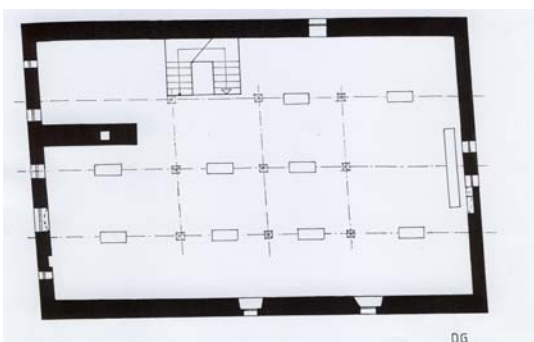
Erdgeschoss:

Die Grundstruktur zeigt vier Zonen mit zwei Längsachsen. Erschlossen wird das Haus an der Südseite durch einen Fletz, der sich bis zur Nordseite hinzieht, südwestlich von ihm befindet sich die mit einem Kappengewölbe versehene ehem. Wohnstube. An der östlichen Seite des Gebäudes wurde ein Anbau mit Technik- und Sanitärräumen errichtet.



Obergeschoss:

Historische Fachwerkwände, zum Teil mit Wandmalereien, wurden mit Retusche versehen bzw. gereinigt und konserviert. Im südwestlichen Raum befindet sich ein original erhaltener Backsteinboden.



Dachgeschoss:

Dreifachstehender gotischer Pfettendachstuhl aus Eichenholz. Die teilweise Überlastung der Dachkonstruktion wird durch das Verschrauben einer tragenden Holzplatte mit den Sparren und Pfetten anstelle einer Dachschalung kompensiert.

Fertigstellung



Teilansicht Eingang

Gebäudedaten	
Grundstücksgröße	2.500 m ²
Nutzfläche	500 m ²
Baukosten	1.082.131 €
Planung	ab Ende 2004
Bauzeit	Ende 2005 bis Anfang 2007



Dachgeschoss



Kappengewölbe Erdgeschoss



Fensterdetail

Bauherr & Herausgeber

Markt Gaimersheim
1. Bürgermeister
Anton Knapp
Marktplatz 3
85080 Gaimersheim

Planung

Architekturbüro
Paulus Eckerle
Schlehenring 22
85135 Titting

Beratung

Regierung von Obb.
Landesamt für
Denkmalpflege

Konzeption & Layout

Architekturbüro
Paulus Eckerle
Schlehenring 22
85135 Titting